

Hintergrundinformationen für die Informationsveranstaltung am 17.5.2019

Nachdem die französischen Alliierten die Cité Foch im Jahr 1994 an den Bund übergeben hatten, verkam dieses ehemals lebendige Wohnviertel immer mehr zu einer reinen Schlafstadt. Von den Franzosen intakt übergebene Schulen und Verwaltungsgebäude sowie Anlagen und Gebäude für Freizeitgestaltung, Begegnung, Gastronomie, Einkäufe und Gesundheitsvorsorge wurden geschlossen und verfielen oder wurden ungeschützt dem Vandalismus preisgegeben.

Jahrelang hatten die Bewohner*innen der Cité Foch auf unzähligen Bürgerversammlungen, bei Besuchen von Bundes-, Landes- und Bezirkspolitikern, bei BIMA, BIM sowie Senats- und Bezirksverwaltung immer wieder auf diese Missstände hingewiesen, ohne dass sich etwas verbessert hätte. Um ihren Anliegen mehr Nachdruck zu verleihen, gründeten sie deshalb im Jahr 2012 die ‚Initiative Cité Foch‘ (ICF), die seit 2017 ein eingetragener Verein ist. [Die ICF-Webseite dokumentiert diesen Werdegang](#).

In den beiden nächsten Jahren wird die Bevölkerung der Cité Foch - nach Bezug der Neubauten an der AvChdeGaulle - auf mehr als 3.500 Menschen anwachsen. Diese erwarten, dass die beteiligten Verwaltungen auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene und die für sie verantwortlichen Politiker*innen ihrer öffentlichen Aufgabe nachkommen: Die Cité Foch unter Nutzung der rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten wieder zu einem lebenswerten Wohnviertel werden zu lassen.

Bisher haben die zuständigen öffentlichen Stellen (Senat, Bezirk, BIMA, BIM) ihre eigene Untätigkeit stets mit dem Hinweis auf erforderliche Vorleistungen des jeweils anderen begründet. Dieses – von der ICF seit längerem beanstandete Verfahren - muss zugunsten eines Verfahrens aufgegeben werden, bei dem für alle beteiligten Stellen die Verantwortung für die in der Cité Foch lebenden Menschen im Vordergrund steht und nicht ihre jeweiligen bürokratischen Erwägungen.

Auch die jüngste Absicht der BIMA, in der Cité Foch keine Immobilien bzw. Grundstücke mehr zu verkaufen, sondern diese künftig in eigener Regie weiter zu vermieten bzw. zu bebauen, wurde schon einmal vor 10 Jahren geäußert, ohne dass dies irgendwelche positiven Auswirkungen für die Cité Foch gehabt hätte ([s. Themenschwerpunkte 1/2019, Ziff. 2](#)).

Abgesehen von den Neubauvorhaben an der Avenue Charles de Gaulle, scheint es - **mehr als ein Vierteljahrhundert nach Übergabe der Cité Foch an den Bund** – somit noch immer kein schlüssiges Konzept für deren zukünftige Entwicklung zu geben.

Aus diesem Grunde haben Cité-Foch-Bewohner*innen selbst die Initiative ergriffen und in Kooperation mit dem [BANA-Studiengang 'Stadt' der Technischen Universität Berlin](#) in einem [Workshop am 11.1.2019](#) zusammen mit Bewohnern der Cité Foch Vorschläge erarbeitet, wie die Cité Foch wieder zu einem attraktiven Wohnviertel werden könnte.

Diese Vorschläge sollen am 17.5.2019 mit den zuständigen Stellen von Bund/BIMA, Senat und Bezirk sowie den Cité-Foch-Bewohner*innen diskutiert und damit der mit dem Workshop am 11.1.2019 begonnene partizipative Prozess für die Weiterentwicklung der Cité Foch mit den zuständigen Stellen von Bund/BIMA und Bezirk fortgesetzt werden werden. Leitlinie sollen dabei die [im Berliner Handbuch für Partizipation](#) für derartige Vorhaben festgelegten Grundsätze sein.